

Ernst Giese †

Am 6. Dezember 1956, wenige Tage nach seinem 91. Geburtstag, erlag der frühere Ordinarius für Gerichtliche Medizin an der Friedrich-Schiller-Universität zu Jena, Professor emeritus Dr. med. Dr. med. h. c. ERNST GIESE einem Schlaganfall.

ERNST GIESE wurde am 27. November 1865 zu Jena geboren, besuchte hier das Gymnasium und studierte Medizin an den Universitäten Jena und München. Zum Dr. med. wurde er in Jena 1888 promoviert. Nach einer mehrjährigen Assistentenzeit an der Psychiatrischen Klinik in Halle und an der Inneren Klinik des Eppendorfer Krankenhauses ließ er sich 1892 in Jena als Arzt nieder. Echtes Arztum aus innerer Berufung, wahre Menschlichkeit, hohes Rechtsempfinden und ein tiefes soziales Verständnis erwarben ihm schnell ein Vertrauen, das ihm bis in sein hohes Alter erhalten blieb.

Nachdem er 1897 das Physiksexamen abgelegt hatte, wurde er 1900 Bezirksarzt in Jena. Im Oktober 1901 habilitierte er sich an der Universität zu Jena mit einer Schrift: Experimentelle Untersuchungen zur Erfrierung und der Probevorlesung: Der gegenwärtige Stand des forensischen Blutnachweises.

Nahezu 34 Jahre hat GIESE gerichtliche Medizin an der Universität Jena vertreten und zunächst unter schwierigen Verhältnissen um die Geltung der gerichtlichen Medizin und ihre Anerkennung in der Rechtsprechung gerungen. Aus kleinsten Anfängen und mit den bescheidensten Mitteln unter Einsatz seiner ganzen Person hat GIESE in zäher Arbeit die Anstalt für Gerichtliche Medizin aufgebaut. 1907 wurde er zum nichtbeamteten a. o. Professor ernannt, einen Lehrauftrag erhielt er jedoch erst 1920. Mit der Einführung der neuen Prüfungsordnung wurde 1924 auch in Jena ein Lehrstuhl errichtet, den GIESE als o. Professor mit seiner Antrittsrede: Gerichtliche Medizin in Forschung und Unterricht übernahm.

Am 1. April 1934 wurde GIESE emeritiert und konnte seinem Nachfolger ein Institut übergeben, das in seinem Bereich anerkannt und gesucht war, über Laboratoriumsräume und eine umfangreiche Sammlung verfügte, wenn auch ein Sektionsraum fehlte.

In all den Jahren sind aus dem Institut zahlreiche Veröffentlichungen, zum Teil als Dissertationen hervorgegangen, zumeist auf dem Gebiet der somatischen Gerichtlichen Medizin und auf dem Grenzgebiet zwischen Medizin und Recht.

ERNST GIESE war nicht nur seinen Aufgaben als Arzt und Lehrer zugewandt, vielmehr auch den Schönheiten des Lebens und der Natur aufgeschlossen, ein begeisterter Jäger. Dieser Umgang mit der Natur hat ihn bis an sein Lebensende frisch erhalten und ihm die mit dem zunehmenden Alter sich einstellenden Beschwerlichkeiten und Lasten stets frohen und zuversichtlichen Mutes ertragen helfen, weder das Starleiden — die Sehkraft des einen Auges war schon seit der Studentenzeit durch einen Unfall erheblich herabgesetzt —, noch der in den letzten Jahren auftretende Rheumatismus konnten seinen Antrieb und seine Arbeitskraft lähmen. Er ist denn auch nach seiner Emeritierung nicht müßig gewesen. Neben der Betreuung seiner vielen alten Patienten hat er seine reichen Erfahrungen einer großen Versicherungsgesellschaft zur Verfügung gestellt und darüber hinaus sich der schweren Aufgabe unterzogen, die neuere Geschichte der Medizinischen Fakultät an der Friedrich-Schiller-Universität zu Jena zu bearbeiten und darzustellen, und dies noch zum Abschluß gebracht.

Aus diesem Anlaß ist GIESE bei seinem 90. Geburtstag durch die Verleihung des Dr. med. h. c. besonders geehrt worden.

Nun ist er von uns gegangen. Er war einer der Vorkämpfer für die Entwicklung und Anerkennung der Gerichtlichen Medizin in Deutschland. Das sichert ihm unseren Dank und unser bleibendes Gedenken.

FRIEDRICH TIMM (Göttingen)
